

# Ein Asphalt-Brocken als Stein des Anstoßes

Halberstunger Bürger erwägt Klage gegen Bühler OB und dieser gegen ihn / Striebel sieht Privatsphäre verletzt

**Bühl/Sinzheim (gero) – Was in Form eines Transparents als Fasnachtsscherz daherkommt, könnte ein gerichtliches Nachspiel haben: Der Schriftführer der Bürgervereinigung Halberstung, Karl Leo Knopf, droht dem Bühler Oberbürgermeister Hans Striebel mit einer Anzeige wegen (vorsätzlicher) Straßenverkehrsgefährdung, sollte die Gemeindeverbindungsstraße zwischen Weitenung und Halberstung nach dem Winter nicht umgehend in einen verkehrssicheren Zustand versetzt werden.**

Der Halberstunger Fasnachtsclub (HaFaClu) hatte am Schmutzigen Donnerstag den Rasthofweg zur „Kukident-Teststrecke der Stadt Bühl“ ernannt (Kukident ist unter anderem Hersteller eines Gebisshaftpulvers, Anm. d. Red.). Seit vielen Jahren mahnt Knopf eine Sanierung der „äußerst gefährlichen“ Straße an, die aus Sicherheitsgründen „eigentlich gesperrt werden sollte“. Mehr als die Aufstellung des Verkehrszeichens „Achtung Straßenschäden“ im November 1996 und provisori-



**Zur Kukident-Teststrecke haben Halberstunger Narren den Rasthofweg (im Volksmund auch Promilleweg genannt) erklärt.**

Foto: privat

scher „Flickarbeiten“ sei seitens der Stadt Bühl nichts geschehen. Im Gegensatz dazu habe die Gemeinde Sinzheim im vergangenen Sommer den Asphalt auf ihrem Streckenabschnitt komplett erneuert.

Als Beleg für die „dramati-

sche Situation“ wollte Knopf am Dienstagnachmittag dem Bühler OB im Rathaus einen Asphalt-Brocken überreichen. Weil Hans Striebel aber in einer Kreistagssitzung weilte, suchte Knopf dessen Privathaus in Vimbuch auf und über-

gab das „Beweismittel“ seiner Ehefrau.

Und da begann das Problem: Hans Striebel schildert diese Begegnung wie folgt: Obwohl seine Ehefrau Herrn Knopf mehrmals darauf hingewiesen habe, dass ihr Mann nicht zu-

hause sei, habe dieser auf Einlass bestanden. „Das empfinde ich als unverschämte“, betonte der OB im BT-Gespräch. Er habe sich deshalb überlegt, Knopf wegen Belästigung anzuzeigen, „schließlich hat er in unserer Privatsphäre nichts zu suchen!“ Im Übrigen sei dieser Mann „kein unbeschriebenes Blatt“.

Unabhängig von diesen unerfreulichen Begleitumständen sei mit dem Tiefbauamt längst vereinbart, die Straßenschäden zu beheben, „sobald es die Witterung zulässt“. Eine Kostenschätzung für einen komplett neuen Asphaltbelag auf dem Bühler Abschnitt zwischen Müllhofen und der Bühler Tank- und Rastanlage entlang des Sandbachs liegt bei 350 000 Euro. Sollte das Land Haushaltsmittel für einen Zuschuss (gewöhnlich zwischen 60 und 70 Prozent) bereitstellen, könnte die Generalsanierung eventuell im Haushaltsjahr 2011 erfolgen. Sicherlich aber gebe es im Bühler Straßennetz ganz andere Prioritäten. Die Androhung einer Anzeige kann den OB im Übrigen nicht erschüttern: „Der sehe ich gelassen entgegen.“